

506

Studentenverbindungen gibt es in Österreich. Davon sind 458 Männerbünde, 43 Frauenbünde und nur 5 gemischte Verbindungen. Anfang des Jahres machten die rechtsextremen Burschenschaften Ger-

mania zu Wiener Neustadt und Bruna Sudetia Wien international Schlagzeilen: Bei ihnen waren Liederbücher mit antisemitischen Texten aus der Zeit des NS-Regimes aufgetaucht.

Russland ruft Studis zurück

Diplomatie »Highly Likely Welcome Back« heißt ein neues Projekt der Moskauer Agentur für im Ausland lebende Staatsbürger, mit dem sie Studierende zurück in die Heimat lotsen will. Der Projektname soll eine humoristische Anspielung auf die Aussage der britischen Premierministerin Theresa May sein, die nach dem Giftanschlag auf den Ex-Doppelagenten Sergej Skripal und dessen Tochter am 4. März verkündete, dass »highly likely« (höchstwahrscheinlich) die Regierung in Moskau dahinterstecke.

Der Aufruf ist wohl eine direkte Reaktion auf die problematischen politischen Beziehungen zwischen Russland und dem Westen, sie richtet sich vor allem an Studierende in Großbritannien und anderen Russland »unfreundlich gesinnten« Staaten. Olga Jewko, Sprecherin der Moskauer Agentur, warnte bei der Präsentation des Projekts vor einer »russophoben Haltung« und »Provokationen« gegenüber russischen Studierenden in Großbritannien. In Wahrheit dürften neben den politischen auch wirtschaftliche Sorgen stehen: Seit Jahren versucht Russland, die Abwanderung junger Akademiker in den Westen zu stoppen. Im Jahr 2017 studierten nach Angaben des russischen Bildungsministeriums 60 000 Russen im Ausland.

Zocken im Seminar

Computerspiele Vor der Playstation sitzen und dabei etwas lernen – und das auch noch doppelt so schnell wie alle anderen? Ja, das geht wirklich, sagt zumindest Simone Bregni, Italienischprofessor an der Saint Louis University im US-Bundesstaat Missouri. Er nutzt Videospiele, um seine Studieninhalte zu vermitteln. In einem Kurs zur italienischen Renaissance ließ er seine Studierenden das Florenz der Familie Medici erforschen – mithilfe des Adventure-Klassikers »Assassin's Creed 2«. Die Spieler schlüpfen in

die Rolle von Ezio Auditore, dem 20-jährigen Spross einer einflussreichen Familie. »So konnten sie die kulturelle und historische Neugestaltung des Florenz im Jahre 1476 erleben«, sagt der Professor. Sein Unterricht teilt sich in zwei Abschnitte: zuerst 30 Minuten Frontalunterricht, anschließend wird 20 Minuten gezockt. »Spaß schadet nicht der Ernsthaftigkeit des Stoffs«, sagt Bregni. Im Gegenteil: Spaß mache das Lernen effizienter. So würden Teilnehmer des Italienischkurses für Gamer in einem Semester so viel lernen wie gewöhnliche Studierende in zwei Semestern. Obendrein schrieben sie bessere Noten. Diese Erkenntnisse hat der Professor nun in einem Paper zusammengefasst, das in der Fachzeitschrift »Profession« erschienen ist.